

auftraten, ihre soziale und geographische Herkunft, Ausbildung, Beziehungen, wie sich der Erfolg ihrer Petition auf ihre spätere Karriere auswirkte). Im letzten Kapitel werden die Kontakte zur Kurie charakterisiert: Handlungsweise der Diplomaten, zeitliche Dauer der Verfahren, ihre Kosten, ihre Dynamik und das Verhältnis der Zahl der Suppliken zu der der ausgestellten Urkunden. Die Analyse der gebotenen Daten erleichtern zahlreiche Tabellen und Diagramme. Die überwiegende Mehrheit der Suppliken bezog sich auf private Anliegen (90 %, hauptsächlich handelte es sich um kirchliche Benefizien). Die Intensität der Einreichung von Suppliken hing mit Jubeljahren bzw. mit Gesandtschaften des Königs zusammen. In der untersuchten Periode lassen sich keine Personen aus dem Gebiet der Jagiellonen-Monarchie feststellen, die direkt an der Kurie Karriere gemacht hätten. Der Einfluss des Apostolischen Stuhls auf die Besetzung der Benefizien im Königreich Polen und in Litauen war beschränkt. In Anhängen finden sich Listen von Polen und Litauern, die sich mit ihren Anliegen an die römische Kurie wandten oder an der Kurie geistliche Weihen erhielten. Das Buch besitzt eine englische Zusammenfassung. Marcin A. Klemenski

Piotr ŁOZOWSKI, *Rodzina w Starej i Nowej Warszawie w XV i początkach XVI wieku* [Familie in Alt- und Neu-Warschau im 15. und Anfang des 16. Jh.] (Prace Centrum Badań Struktur Demograficznych i Gospodarczych Przednowoczesnej Europy Środkowo-Wschodniej 11) Białystok 2021, Instytut Badań nad Dziedzictwem Kulturowym Europy, 228 S., ISBN 978-83-64103-48-3, PLN 47. – Thema der Arbeit ist die demographische Situation bürgerlicher Familien in Warschau seit 1416 (Neu-Warschau) bzw. seit 1427 (Alt-Warschau) bis ins erste Viertel des 16. Jh. Der Vf. stützt sich hauptsächlich auf die (zahlreich erhaltenen) Steuerlisten, Testamente und Genealogien. Die einzelnen Kapitel behandeln Faktoren, die die städtischen Familien prägten, ihre demographische und Vermögensstruktur, die berufliche Aktivität der Familienmitglieder und namenkundliche Aspekte. Die ermittelte Geburtsrate erlaubte es nicht, die Bevölkerung ohne Zuwanderung auf einem konstanten Niveau zu halten – was im Übrigen einer gesamteuropäischen Tendenz entspricht. Die Untersuchung zeigt eine Korrelation zwischen Reichtum und Lebenserwartung, was auch anderweitig vielfach Bestätigung findet. Im Fall der Namensgebung kann der Vf. Tendenzen feststellen, die sich ebenfalls auch in anderen europäischen Städten abzeichnen: Einzelne Vornamen sind nicht bestimmten sozialen Schichten vorbehalten; kennzeichnend ist jedoch ein zunehmender Verzicht auf slawisch klingende Namen. Der Arbeit sind vier Anhänge mit einer Statistik der benutzten Vornamen zugefügt, wie auch eine Zusammenfassung in englischer Sprache. Kalina Ślaboszowska

Sven JAROS, *Iterationen im Grenzraum. Akteure und Felder multikonfessioneller Herrschaftsaushandlung in Kronruthenien (1340–1434)* (Europa im Mittelalter 41) Berlin / Boston 2021, De Gruyter, XXIV u. 564 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-11-074844-4, EUR 109. – Mit „Kronruthenien“ nimmt die Studie eine der westlichen Mediävistik kaum präsente Landschaft in den Blick: das Gebiet des einstigen ruthenischen Fürstentums Galizien-Wolhynien, das